

Lehrstuhl für Strafrecht,
Strafprozessrecht, Wirtschafts-
und Steuerstrafrecht

Prof. Dr. Jens Bülte



UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Fakultät für Rechts-
wissenschaft und
Volkswirtschaftslehre

Grundlagen des Strafanwendungsrechts (§§ 3 ff. StGB)

I. [Strafanwendungsrecht](#) im internationalen Strafrecht

II. [Völkerrechtliche](#) Grundlagen

III. [Strafrechtsdogmatische und verfassungsrechtliche](#)
Einordnung

IV. [Prinzipien](#) im Strafanwendungsrecht

V. [Anwendungsfälle](#)

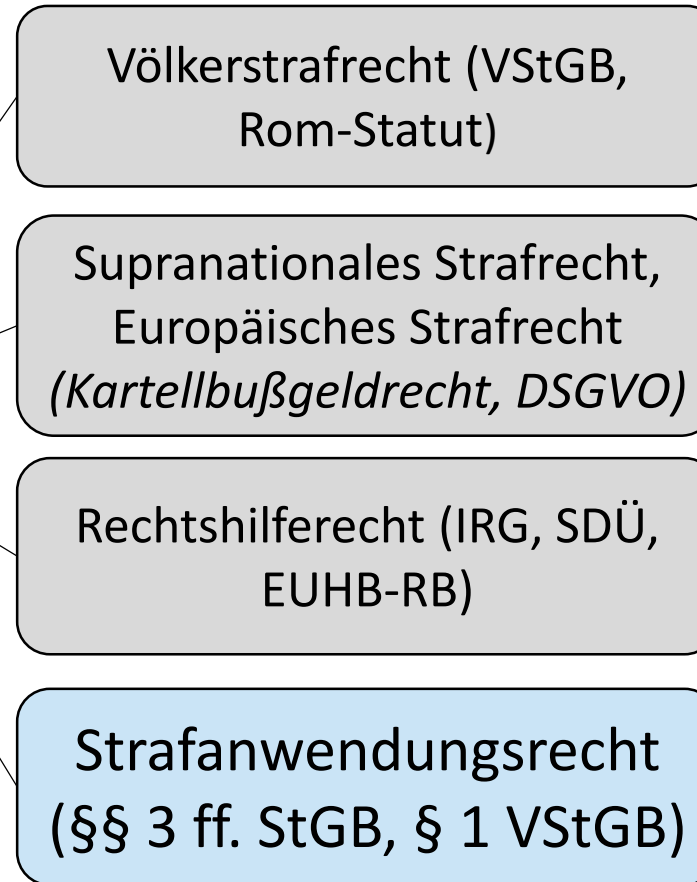
I. Strafanwendungsrecht

1. Abgrenzung innerhalb des Internationalen Strafrechts

- I. Strafanwendungsrecht
 - 1. Internationales Strafrecht
 - 2. Materielle Abgrenzung
 - 3. Relevanz
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle



(Zum Begriff und zur Abgrenzung
Ambos § 1 Rn. 1 ff.)



I. Strafanwendungsrecht

1. Internationales Strafrecht

2. Materielle Abgrenzung

3. Relevanz

II. Völkerrecht

III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht

IV. Prinzipien

V. Anwendungsfälle

Strafkompetenz „ius puniendi“

I. Strafanwendungsrecht

2. Materielle Abgrenzung

- Schutz von Rechtsfrieden und Sicherheit im Inneren
- Schutz eigener Bürger vor Angriffen
- Schutz der globalen Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens
- Sanktionierung eigener Bürger

Materielles Strafrecht

- Schutzbereich erfasst ausländische Rechtsgüter des Einzelnen (§§ 212, 263, 303 StGB)
- Nicht erfasst sind ausländische Rechtsgüter der Allgemeinheit (§§ 153 ff., 258 StGB)
- Ausnahmen: §§ 299, 335a StGB, § 370 Abs. 6 S. 2 AO

Gerichtsbarkeit

- Keine Frage der Kollision von Rechtsordnungen
- Abgrenzung eigener Gerichtsbarkeit
- Dt. Gerichte wenden grds. deutsches Recht an

I. Strafanwendungsrecht

3. Relevanz in Examen und Praxis

I. Strafanwendungsrecht

1. Internationales Strafrecht
2. Materielle Abgrenzung
3. Relevanz

II. Völkerrecht

III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht

IV. Prinzipien

V. Anwendungsfälle

Examensrealität

Nach Anlage § 8 Abs. 2 Nr. 7 JAPrO ist Pflichtstoff der Allgemeine Teil des Strafrechts (mit Konkurrenzen, ohne Rechtsfolgensystem) und dazu gehört auch das Strafanwendungsrecht

Praxisrelevanz

- durch Straftaten internationaler Organisationen
- z.B. durch Äußerungsdelikte, illegalen Handel im Internet (BtM, Arzneimittel o.ä.)
- im Wirtschaftsstrafrecht durch internationale Verflechtungen von Unternehmen (Korruption, Geldwäsche, Steuerhinterziehung etc.)

II. Völkerrechtliche Vorgaben

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik
und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle

Grundlage des Strafanwendungsrechts: Völkerrecht

Nichteinmischungsgebot (Art. 2 UN-Charta)

- Bestrafung zulässig, wenn **kein völkerrechtliches Verbot** entgegensteht
- Völkerrecht **verbietet eine Ausweitung der Strafgewalt auf fremde Territorien**
- Territorial begrenzte Strafgewalt (§ 3 StGB)

[PCIJ v. 7.9.1926 „Lotus“
\(StIGHE 5, 71 ff.\)](#)

Auslandstaten: Inländischer Anknüpfungspunkt (genuine link)

- Verfolgung von Taten gegen **inländische Rechtsgüter** (§§ 5, 7 Abs. 1 StGB)
- Verfolgung **eigener Staatsbürgern wg. Auslandstaten** (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB, § 1 VStGB)

Sonderfall: Einmischungsrecht

- Taten gegen die **Weltgemeinschaft**: „core crimes“, Terrorismus, Folter, Piraterie etc. (§ 6 StGB, § 1 VStGB)
- „**Vertretung**“ anderer Staaten („aut dedere aut iudicare“) (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 StGB)

III. Strafrechtsdogmatische und verfassungsrechtliche Einordnung

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle

Materielles Strafrecht mit prozessualer Wirkung

- §§ 3 ff. StGB stecken den **materiellen Geltungsbereich** des deutschen Rechts ab
- h.M.: **Objektive Bedingung der Strafbarkeit** (a.A. §§ 3 ff. StGB Tatbestandsmerkmale)
- Fehlen führt zum **Verfahrenshindernis**

Irrtum

- h.M. **kein Tatbestandsmerkmal**, daher § 16 StGB nicht anwendbar, allenfalls § 17 StGB ([BGHSt 45, 97](#))
- a.A.: §§ 3 ff. StGB müssen vom Vorsatz umfasst sein

Art. 103 Abs. 2 GG und Milderungsgebot

- **Bestimmtheitsgrundsatz und Verbot strafbegründender/-schärfender Analogien, Rückwirkungen und Gewohnheitsrechts** gelten
- **Milderungsgebot** des § 2 Abs. 3 StGB gilt

(vgl. *Ambos* § 1 Rn. 3 ff. m.w.N.)

IV. Prinzipien im Strafanwendungsrecht

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Grundlagen
- III. Vorgaben
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle

1. Territorialitätsprinzip: § 3 StGB

2. Flaggenprinzip: § 4 StGB (Sonderfall des Territorialitätsprinzips)

3. Schutzprinzip: § 5 (Rechtsgut als innerstaatliche Anknüpfung)

4. Weltrechtsprinzip: § 6 (Verzicht auf genuin innerstaatliche Anknüpfung)

5. Personalitätsprinzip: § 7 (Person als innerstaatliche Anknüpfung)

6. Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege: § 7 Abs. 2 Nr. 2

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 3 StGB – Geltung für Inlandstaaten

Das deutsche Strafrecht gilt für Taten, die im Inland **begangen** werden.

Inland: Staatsgebiet, Eigengewässer, Küstengewässer, Luftraum
(vgl. *Walter JuS* 2006, 870, 871)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(1) Eine Tat ist an jedem Ort begangen, an dem der Täter **gehandelt** hat oder im Falle des **Unterlassens hätte handeln müssen** oder an dem der zum **Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten** ist oder nach der Vorstellung des Täters **eintreten sollte**.

(vgl. die Übersicht bei *Rath JA* 2006, 435, 436)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an dem der Täter **gehandelt** hat [...].

Handlungsort (körperliche Handlung)

- T telefoniert von seinem **Büro in Mannheim** aus mit einem Lieferanten (O) **in Luxemburg** und täuscht ihn über seine Zahlungsfähigkeit. O liefert und wird nicht bezahlt (§ 263 StGB).
- Handlungsort ist der Ort, an dem die körperliche **Handlung stattfindet**.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an dem der Täter **gehandelt** hat [...].

Handlungsort (*Handlungswirkung*)

- T telefoniert von seinem Büro in **Luxemburg** aus mit O in **Mannheim** und täuscht ihn über seine Zahlungsfähigkeit. O liefert und wird nicht bezahlt (§ 263 StGB).
- Handlungsort ist auch der Ort, an dem eine Handlung **Wirkung entfaltet**.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an dem der Täter **gehandelt** hat [...].

Handlungsort (mittelbare Täterschaft)

- T weist seinen Mitarbeiter M im **Büro in Mannheim** per Telefon an, bei O in **Luxemburg** Ersatzteile zu bestellen. T weiß, dass er die Ware nicht bezahlen kann, M und O wissen das nicht. O liefert, wird aber nicht bezahlt (§§ 263, 25 I 2. Var. StGB).
- Handlungsort ist der Ort, an dem die **Handlung stattfindet**. Bei mittelbarer Täterschaft wird die Handlung des Tatmittlers zugerechnet.

(vgl. *Walter JuS* 2006, 870, 871; *Hombrecher JA* 2010, 637, 639)

V. Anwendungsfälle

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an dem der Täter **gehandelt** hat [...].

Handlungsort (Mittäterschaft)

- T₁, T₂ und T₃ begehen gemeinschaftlich einen Einbruchsdiebstahl in ein Wohnhaus in Aachen. Der in Belgien wohnhafte T₁ erbringt alle seine Tatbeiträge aus Belgien (§§ 242, 244, 25 Abs. 2).
- Handlungsort ist der Ort, an dem die **Handlung stattfindet**. Bei Mittäterschaft werden die Tatbeiträge allen Mittätern wie eigene zugerechnet.

(vgl. *Walter JuS* 2006, 870, 871; *Hombrecher JA* 2010, 637, 638)

I. Strafanwendungsrecht

II. Völkerrecht

III. Strafrechtsdogmatik
und Verfassungsrecht

IV. Prinzipien

V. Anwendungsfälle

1. Territorialitäts-
prinzip

2. Flaggenprinzip

3. Schutzprinzip

4. Weltrechtsprinzip

5. Personalitäts-
prinzip

6. Stellv. Strafrechts-
pflege

V. Anwendungsfälle

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an dem der Täter **gehandelt** hat [...].

Handlungsort (Live Fernsehen)

- Bei einem Fußballspiel der DFB-Mannschaft **in Prag** zeigt T den „Hitlergruß“. Das Spiel wird live im Fernsehen übertragen (§ 86a StGB).
- **Wirkung des öffentlichen Verwendens** ist auch die Wahrnehmbarkeit des Kennzeichens einer verfassungsfeindlichen Organisation über das Fernsehen (KG Berlin NJW 1999, 3500; str.)

(Walter JuS 2006, 870, 872)

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an dem der Täter [...] **im Falle des Unterlassens hätte handeln müssen** [...].

Handlungsort (Unterlassen)

- T leistet bei einem Unfall auf der **A64 (D)** von **Trier Richtung Luxemburg** keine Hilfe (§ 323c StGB). Als er auf luxemburgischer Seite an einer Notrufsäule vorbeifährt, hält er auch nicht an und ruft keine Hilfe.
- Handlungsort ist der Ort, an dem der **Verpflichtete hätte handeln müssen**.

(Rath JA 2006, 435, 437; Hombrecher JA 2010, 637, 640)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] dem der **zum Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten ist** [...].

Erfolgsort (Verletzungsdelikt)

- T täuscht von seinem Büro in Belgien aus O (**Sitz in Mannheim**), der sich aber während des Telefonats **in Frankreich** befindet. Der Schaden tritt bei der **deutschen O-GmbH** ein (§ 263 StGB).
- Erfolgsort ist der Ort, an dem der tatbestandliche Erfolg (Vermögensschaden) eintritt.

(vgl. auch *Rath* JA 2006, 435, 436)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] **dem der zum Tatbestand gehörende Erfolg [...] nach der Vorstellung des Täters eintreten sollte.**

Erfolgsort (Versuch des Verletzungsdelikts)

- T täuscht von seinem Büro in Belgien aus den O (**Sitz in Köln**), der sich aber während des Telefonats in **Frankreich** befindet. O glaubt dem T nicht und liefert nicht (§§ 263, 22, 23 StGB).
- Erfolgsort ist der Ort, an dem der tatbestandliche Erfolg (Vermögensschaden) eintreten sollte.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] dem der **zum Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten ist** [...].

Erfolgsort (objektive Bedingung der Strafbarkeit)

- Bei einer Schlägerei in **Frankreich** erleidet O massive Verletzungen. Von seinen Freunden wird er noch zurück nach **Deutschland** gebracht, verstirbt aber dann in Deutschland (§ 231 StGB).
- Erfolgsort ist nach h.M. der Ort, an dem eine objektive Bedingung der Strafbarkeit (Tod) eintritt.

(vgl. *Werle/Jeßbeger* JuS 2001, 35, 39; *Hombrecher* JA 2010, 637, 639)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] dem der **zum Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten ist** [...].

Erfolgsort (konkretes Gefährdungsdelikt)

- T fährt fahruntüchtig von Luxemburg nach Trier. Auf der A64 noch auf **luxemburgischer** Seite rast A fast in ein Stauende hinein, weil seine Reaktionszeit alkoholbedingt stark verzögert ist. Ein Pkw-Fahrer, der sich bereits auf der **deutschen** Seite befindet, wird gefährdet (§ 315c StGB).
- Erfolgsort ist der Ort, an dem die konkrete Gefahr (Gefährdung des Pkw-Fahrers) eintritt.

(vgl. *Hombrecher* JA 2010, 637, 640)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] dem der **zum Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten ist** [...].

Erfolgort (abstraktes Gefährdungsdelikt)

- T fährt betrunken auf der Neutralen Straße/Rue de la Frontière durch Leidingen im Saarland (§ 316 StGB). Die rechte Straßenseite ist **französisches**, die linke deutsches Staatsgebiet; T fährt ausschließlich rechts.
- h.M.: § 316 StGB ist ein abstraktes Gefährdungsdelikt, so dass es keinen gesonderten Erfolg, mithin keinen Erfolgsort gibt (vgl. BGH [NStZ 2017, 146](#)).
- a.A.: Abstrakte Gefährdungsdelikte haben ihren Erfolg in der Schaffung einer rechtlich relevanten Gefahr (vgl. *Hombrecher* JA 2010, 637, 640).

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] dem der **zum Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten ist** [...].

Erfolgsort (Distanzdelikte im Internet)

- A legt auf einem **australischen** Server Daten ab, in denen der Holocaust geleugnet wird. Ein Abruf aus **Deutschland** ist möglich (§ 130 Abs. 3 StGB)
- Abstellen auf Abrufbarkeit als Erfolg führt zu Erfolgsort in jedem Staat
- Abstellen auf die Eignung zur konkreten Störung des öffentlichen Friedens: Erfolgsort Deutschland ([BGHSt 46, 212 ff.](#); a.A. aber BGH [NStZ 2017, 146](#)).

(vgl. *Werle/Jeßbeger* JuS 2001, 35, 39; *Hombrecher* JA 2010, 637, 640)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

- (1) Eine Tat ist an **jedem Ort begangen**, an [...] dem der **zum Tatbestand gehörende Erfolg eingetreten ist** [...].

Erfolgsort (Eignungsdelikte)

- Die **deutsche** T hält in der **Schweiz** einen Vortrag, in dem sie den Holocaust leugnet. Zuhörer Z (D) kehrt nach dem Vortrag nach Deutschland zurück (§ 130 Abs. 3 StGB).
- Hier fehlt es am Handlungsort im Inland, aber die Tat ist **geeignet den öffentlichen Frieden in Deutschland** zu stören.
- Dieser Eignungserfolg reicht **nicht** aus, um einen Tatort in Deutschland zu begründen. Der Eignungserfolg ist kein zum Tatbestand gehörender Erfolg (BGH [NStZ 2017, 146](#)).

V. Anwendungsfälle

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

§ 9 StGB – Ort der Tat

(2) ¹Die Teilnahme ist sowohl an dem Ort begangen, an dem **die Tat begangen** ist, als auch an jedem Ort, an dem der **Teilnehmer gehandelt** hat oder im Falle des Unterlassens **hätte handeln müssen** oder an dem nach seiner **Vorstellung die Tat begangen** werden sollte.

²Hat der Teilnehmer an einer **Auslandstat** im **Inland gehandelt**, so gilt für die Teilnahme das deutsche Strafrecht, auch wenn die Tat nach dem Recht des Tatorts nicht mit Strafe bedroht ist.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(2) ¹Die Teilnahme ist sowohl an dem Ort begangen, an dem **die Tat begangen** ist, als auch an jedem Ort, an dem der **Teilnehmer gehandelt** hat oder im Falle des Unterlassens **hätte handeln müssen** oder an dem nach seiner **Vorstellung die Tat begangen** werden sollte.

Beteiligung an allen
Inlandstaten (i.S.v.
§ 9 Abs. 1 StGB)

Beteiligung durch
Handlung/
Unterlassung im
Inland

Versuchte
Beteiligung/
Beteiligung am
Versuch im Inland

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(2) ¹Die Teilnahme ist [...] an **dem Ort begangen**, an dem die **Tat begangen** ist [...].

Ort der Haupttat

- A überredet T bei einem Gespräch in **Lissabon**, O in **Stuttgart** zu erschießen (§§ 212, 26 StGB).
- Deutsches Strafrecht ist auf die Teilnahmestrafbarkeit des A anwendbar, weil **Ort der Haupttat Stuttgart** ist.

(vgl. *Werle/Jeßbeger* JuS 2001, 35, 39; *Hombrecher* JA 2010, 637, 639)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(2) ¹Die Teilnahme ist [...] an **dem Ort begangen**, [...] an dem nach seiner **Vorstellung die Tat begangen** werden sollte.

Ort der vorgestellten Haupttat

- A versucht T bei einem Gespräch in **Lissabon** dazu zu überreden, O in **Stuttgart** zu erschießen. T weigert sich jedoch (§§ 212, 26, 30 Abs. 1 S. 1 Var. 1 StGB).
- Deutsches Strafrecht ist auf die Teilnahmestrafbarkeit des A anwendbar, weil **Ort der vorgestellten Haupttat Stuttgart** ist.

(vgl. *Werle/Jeßbeger* JuS 2001, 35, 39; *Hombrecher* JA 2010, 637, 639)

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(2) ¹Die Teilnahme ist [...] an dem **Ort begangen**, [...] an dem der **Teilnehmer gehandelt** hat [...].

Ort der Teilnahmehandlung

- A überredet T bei einem Gespräch in **Stuttgart**, O in Portugal zu erschießen (§§ 212, 26 StGB).
- Deutsches Strafrecht ist auf die Teilnahme des A anwendbar, weil **Ort der Teilnahme Stuttgart** ist.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

1. Territorialitätsprinzip (§§ 3, 9 StGB)

§ 9 StGB – Ort der Tat

(2) ²Hat der **Teilnehmer an einer Auslandstat im Inland** gehandelt, so gilt für die Teilnahme das deutsche Strafrecht, **auch wenn die Tat nach dem Recht des Tatorts nicht mit Strafe bedroht ist.**

Ort der Teilnahmehandlung ohne Strafbarkeit am Tatort

- B (**CH**) ist beruflich für einen geschäftsmäßig tätigen Sterbehilfeverein aktiv und fährt gerade durch **Deutschland**. Er telefoniert dabei mit seinem Kollegen T (**CH**) und berät ihn darüber, wie er den S (**CH**) beim Suizid in der Schweiz unterstützen kann (§§ 217, 27 StGB).
- Das deutsche Strafrecht ist auf B anwendbar, weil er in **Deutschland handelt**, auch wenn es auf T nicht anwendbar ist und die Tat in der Schweiz straflos ist.

V. Anwendungsfälle

2. Flaggenprinzip (§§ 4, 9 StGB)

§ 4 StGB – Geltung für Taten auf deutschen Schiffen und Luftfahrzeugen

Das deutsche Strafrecht gilt, **unabhängig vom Recht des Tatorts**, für Taten, die auf einem **Schiff** oder in einem **Luftfahrzeug** begangen werden, das berechtigt ist, die **Bundesflagge** oder das **Staatszugehörigkeitszeichen** der Bundesrepublik Deutschland zu führen.

- Das deutsche Tankschiff der Bundesmarine „Spessart“ wird im Golf von Aden in internationalen Gewässern von Piraten in Motorbooten mit Handfeuerwaffen angegriffen. Die „Spessart“ bringt das Boot auf und stellt die Insassen unter Arrest (vgl. [BGHSt 53, 265 ff.](#)).
- Tatort ist zwar nicht in Deutschland, die Taten (§§ 212, 223, 249 StGB etc.) sind aber auf dem **deutschen Schiff** begangen worden.

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

V. Anwendungsfälle

3. Schutzprinzip (§ 5 StGB)

§ 5 – Straftaten mit besonderem Inlandsbezug

Das deutsche Strafrecht gilt, **unabhängig vom Recht des Tatorts**, für **folgende Taten**, die im Ausland begangen werden: [...]

Staatsschutzprinzip oder Realprinzip (Nr. 2-6, 10, 11, 14 StGB, § 1 S. 2 Var. 2 VStGB)

Aktives und passives Personalitätsprinzip zum Schutz öffentlicher Interessen (Nr. 12 – 17, § 1 S. 2 Var. 1 VStGB)

Individualschutzprinzip zum Schutz von Rechtsgütern einzelner (Nr. 6 lit. a, Nr. 7 – 9, 9a, 15, 17)

Domizilprinzip zum Schutz von Personen, die im Inland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben (Nr. 6, 9b)

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

V. Anwendungsfälle

4. Weltrechtsprinzip (§ 6 StGB)

§ 6 – Straftaten gegen international geschützte Rechtsgüter
Das deutsche Strafrecht gilt weiter, **unabhängig vom Recht des Tatorts**, für **folgende Taten**, die im Ausland begangen werden: [...]

Nr. 2 Bestimmte Kernenergie-, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen

Nr. 3 Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr (§ 316c)

Nr. 4 Menschenhandel (§ 232)

Nr. 5 Betäubungsmittelhandel (vgl. [BGHSt 61, 290](#) ff.)

Nr. 6 Verbreitung bestimmter pornographischer Schriften

Nr. 7 Geld- und Wertpapierfälschung und ähnliche Taten

Nr. 8 Subventionsbetrug (§ 264) (eher Unionsschutzprinzip)

Nr. 9 Nach verbindlichen zwischenstaatlichen Abkommen zu verfolgende Auslandstaten

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle

- 1. Territorialitätsprinzip
- 2. Flaggenprinzip
- 3. Schutzprinzip
- 4. Weltrechtsprinzip
- 5. Personalitätsprinzip
- 6. Stellv. Strafrechtspflege

V. Anwendungsfälle

4. Weltrechtsprinzip (§ 1 VStGB)

¹Dieses Gesetz gilt für alle in ihm bezeichneten **Straftaten gegen das Völkerrecht**, für Taten nach den §§ 6 bis 12 auch dann, wenn die Tat im Ausland begangen wurde und keinen Bezug zum Inland aufweist.

§ 6 Völkermord

§ 7 Verbrechen gegen die Menschlichkeit

§ 8 Kriegsverbrechen gegen Personen

§ 9 Kriegsverbrechen gegen Eigentum und sonstige Rechte

§ 10 Kriegsverbrechen gegen humanitäre Organisationen und Embleme

§ 11 Kriegsverbrechen des Einsatzes verbotener Methoden der Kriegführung

§ 12 Kriegsverbrechen des Einsatzes verbotener Mittel der Kriegführung

I. Strafanwendungsrecht

II. Völkerrecht

III. Strafrechtsdogmatik
und Verfassungsrecht

IV. Prinzipien

V. Anwendungsfälle

1. Territorialitäts-
prinzip

2. Flaggenprinzip

3. Schutzprinzip

4. Weltrechtsprinzip

5. Personalitäts-
prinzip

6. Stellv. Strafrechts-
pflege

V. Anwendungsfälle

5. Personalitätsprinzip (§ 7 StGB)

§ 7 Abs. 1 StGB – Geltung für Auslandstaten in anderen Fällen

- (1) Das deutsche Strafrecht gilt für Taten, die im **Ausland gegen einen Deutschen begangen** werden, wenn die Tat **am Tatort mit Strafe bedroht** ist [...].

Passives Personalitätsprinzip

- Der portugiesische Staatsbürger T schießt auf einem Golfplatz in **Portugal** auf den **deutschen Staatsbürger O** und tötet ihn mit dem Schuss (§ 212 StGB).
- Hier ist die Tat **gegen einen Deutschen** i.S.d. Art. 116 GG begangen worden und der Totschlag in Portugal mit Strafe bedroht.

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

5. Personalitätsprinzip (§ 7 StGB)

§ 7 Abs. 1 StGB – Geltung für Auslandstaten in anderen Fällen

- (1) Das deutsche Strafrecht gilt für Taten, die im **Ausland gegen einen Deutschen begangen** werden, wenn [...] **der Tatort keiner Strafgewalt unterliegt**.

Passives Personalitätsprinzip

- O (**D**) hält sich als Entwicklungshelfer auf somalischem Staatsgebiet auf. In Jubbaland, einem Bundesland, in dem Warlords um die Macht kämpfen und die Regierung keinerlei Hoheitsgewalt ausüben kann, wird er ermordet (§ 211 StGB).
- Das Gebiet unterliegt faktisch **keiner Strafgewalt** (failed state) und das **Opfer ist Deutscher**.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

5. Personalitätsprinzip (§ 7 StGB)

§ 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB – Geltung für Auslandstaten in anderen Fällen

(2) Für andere Taten, die **im Ausland begangen** werden, gilt das deutsche Strafrecht, wenn die Tat **am Tatort mit Strafe bedroht** ist [...] und [...] der **Täter**

1. zur Zeit der Tat **Deutscher war** [...]

Aktives Personalitätsprinzip

- Die **deutsche** T hält in der **Schweiz** einen Vortrag, in dem sie den Holocaust leugnet. Zuhörer Z (D) kehrt nach dem Vortrag nach Deutschland zurück (§ 130 Abs. 3 StGB).
- Die Tat ist am Tatort als **Rassendiskriminierung mit Freiheitsstrafe** bis zu drei Jahren bedroht (Art. 261bis Abs. 4 chStGB).
- Für die Anwendung deutschen Strafrechts kommt es nur darauf an, dass die Tat **am Tatort strafbar** ist, grundsätzlich nicht wie (BGH [NStZ 2017, 146](#)).

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

5. Personalitätsprinzip (§ 7 StGB)

§ 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB – Geltung für Auslandstaten in anderen Fällen

(2) Für andere Taten, die **im Ausland begangen** werden, gilt das deutsche Strafrecht, wenn [...] **der Tatort keiner Strafgewalt unterliegt** und [...] der Täter

1. zur Zeit der Tat **Deutscher** war oder es **nach der Tat geworden ist** [...]

Aktives Personalitätsprinzip

- O hält sich als Entwicklungshelfer auf somalischem Staatsgebiet auf. In Jubbaland wird er von T ermordet (§ 211 StGB). T flieht nach Deutschland und wird Jahre später **deutscher Staatsbürger**.
- Das Gebiet unterliegt faktisch keiner Strafgewalt (failed state) und der Täter ist **Deutscher geworden**.

V. Anwendungsfälle

- I. Strafanwendungsrecht
- II. Völkerrecht
- III. Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht
- IV. Prinzipien
- V. Anwendungsfälle
 - 1. Territorialitätsprinzip
 - 2. Flaggenprinzip
 - 3. Schutzprinzip
 - 4. Weltrechtsprinzip
 - 5. Personalitätsprinzip
 - 6. Stellv. Strafrechtspflege

6. Stellvertretende Rechtspflege (§ 7 StGB)

§ 7 Abs. 2 Nr. 2 StGB – Geltung für Auslandstaten in anderen Fällen

(2) Für andere Taten, die im **Ausland begangen** werden, gilt das deutsche Strafrecht, wenn **die Tat am Tatort mit Strafe bedroht** ist [...] wenn der Täter [...]

2. zur Zeit der **Tat Ausländer war, im Inland betroffen** und, obwohl das Auslieferungsgesetz seine **Auslieferung nach der Art der Tat** zuließe, nicht ausgeliefert wird, weil ein **Auslieferungsersuchen** innerhalb angemessener Frist **nicht gestellt** oder **abgelehnt** wird oder die **Auslieferung nicht ausführbar** ist.

- T (**SRB**) tötet bei einem **Verkehrsunfall in Serbien** den O (**SRB**) und flüchtet nach Deutschland. In Stuttgart wird er festgenommen. Ein Auslieferungsersuchen stellt Serbien nicht.
- Die Tat ist zwar **in Serbien** begangen und dort strafbar (Art. 118 srbStGB). Die **Auslieferung** wird **nicht beantragt**, deutsches Strafrecht ist anwendbar.

Literaturhinweise

Lehrbücher

- **Ambos** Internationales Strafrecht, 4. Aufl. 2014, § 3
- **Esser** Europäisches und Internationales Strafrecht, 2014, § 14
- **Safferling** Internationales Strafrecht, 2011, § 3
- **Satzger** Internationales und Europäisches Strafrecht, 7. Aufl. 2016, Kap. B (§§ 3-6)

Aufsätze

- **Hombrecher** Grundzüge und praktische Fragen des Internationalen Strafrechts, JA 2010, 637
- **Rath** Internationales Strafrecht (§§ 3 ff. StGB), Prüfungsschema, Auslandsbezug, Tatortbestimmung, JA 2006, 435
- **Rotsch** Der Handlungsort i.S.d. § 9 Abs. 1 StGB, ZIS 2010, 168
- **Satzger** Das deutsche Strafanwendungsrecht (§§ 3 ff. StGB), Jura 2010, 108, 190
- **Walter** Einführung in das internationale Strafrecht, JuS 2006, 870
- **Walther** "Tat" und "Täter" im transnationalen Strafanwendungsrecht des StGB, Jus 2012, 203
- **Werle/Jeßberger** Grundfälle zum Strafanwendungsrecht, JuS 2001, 35